

Es ist dringend erwünscht, daß die Weiterausbreitung der Art bei uns genau verfolgt wird, da sie für uns wichtige Grundlagen für Schlüsse in allgemeiner Beziehung geben kann.



Jede einzelne Beobachtung ist daher willkommen. Alle naturwissenschaftlich interessierten Leser werden um Mithilfe und Mitteilung ihrer Beobachtungen gebeten. Es genügt Angabe des Tages, Ortes und der Zahl der beobachteten Falter.

Landgerichtsrat **Warnecke**, Altona (Elbe), Moltkestraße 72,
für die Faunistische Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein, Hamburg u. Lübeck.

★

Lauenburgische Bauertracht. Über die **Frauenmützen** erzählte eine alte Frau in Krukow folgendes: Es gab 3 Arten der kapottartigen Frauenmützen, und zwar solche mit Goldflittern benährte, mit Silberflittern verzierte und aus schwarzem Sammet. Die Gold- und Silbermützen wurden von den verheirateten Frauen Sonntags und bei festlichen Gelegenheiten getragen, die schwarzen jedoch beim Abendmahl und bei Trauer. Die Frauen, die aus den Außendörfern zur Kirche kamen, nahmen die Mützen in einem Korbe mit, brachten sie in Gülzow zu einer Wäscherin und Plätterin, um die Mütze mit einer weißen Fräse am vorderen Rande zu versehen. Die Frauen setzten ihren Stolz darein, mit einer ganz frischen und unbeschädigten Fräse in die Kirche zu gehen. Sie zogen es deshalb vor, die Mütze erst in Gülzow, dem Kirchdorfe, auf den Kopf zu setzen.

Gern getragen wurden auch die großen **Aufsted-Rämme** aus Schildpatt oder Horn. Diese Rämme zeigten oft eine sehr feine Schnitzarbeit.

Der Oberkörper der Frau war mit einer Art **Nieder** bekleidet, das das Hemd umschloß. Hals, Busen und Nacken wurden von einem schön gestickten **Suche** bedeckt.

Die **Jungbauern** trugen nach Mitteilung eines alten Mannes eine enge bis zum Knie reichende Lederhose, eine rote Weste und eine kurze Jacke.

Die **Lankauer Bauern** fuhren in einem langen blaugefärbten **Schoßrock** mit Hornknöpfen und in runder Pelzmütze zur Stadt. **R. B.**

(Die Schriftleitung wiederholt die dringende Bitte, ihr doch ja alle Mitteilungen über die Lauenburgische Landestracht zukommen zu lassen, die irgendwie von alten Leuten zu erhalten sind. Die Spuren davon sind schon jetzt spärlich genug und werden bald gänzlich verwischt sein.)

★

Eine beachtenswerte Anregung geht uns von sehr geschätzter Seite zu. Ein in unserm Kreise ansässiger Herr schreibt uns: „Es ist mir vor einigen Wochen in Mitteldeutschland angenehm aufgefallen, daß dort vielfach an den Waldeinfahrten geschmackvolle Schilder angebracht sind, und ich möchte vorschlagen, daß der Heimatbund beim Kreisauschuß anregt, bei den hiesigen Landesforsten ähnliche Schilder da aufzustellen, wo die Chaussees in die Wälder führen. Schilder, versehen mit dem Lauenburgischen Wappen und Aufschriften:

Lauenburgische Landesforst
Revier: Sirkfeldes Zuschlag.